



**Obstsortendatenbank**

Textquelle:

Illustriertes

**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

**Dr. Ed. Lucas,**      und      **J. G. C. Oberdieck,**  
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen.      Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

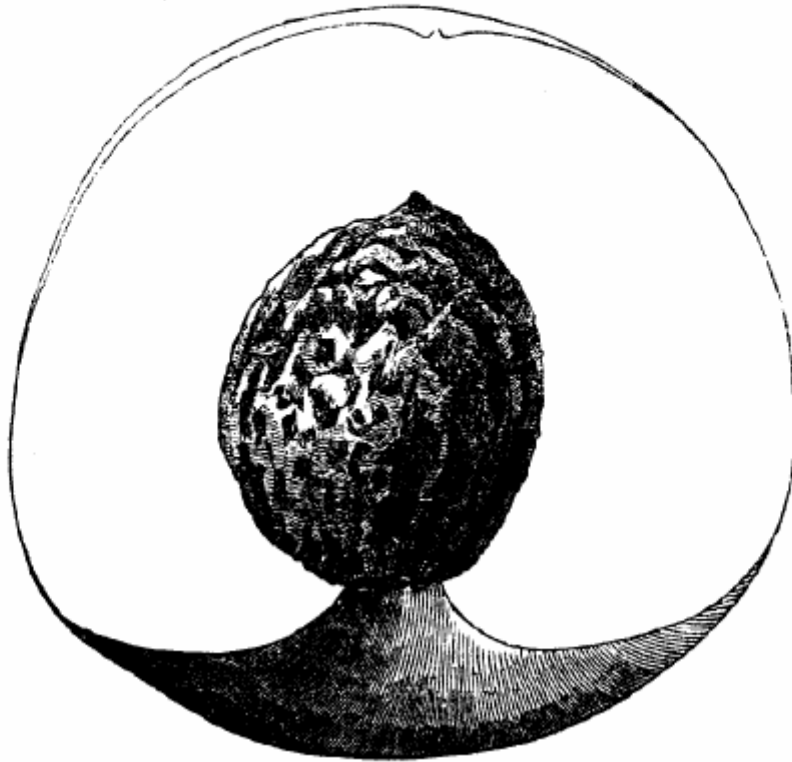
**Sechster Band: Steinobst.**

**Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.**

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.



Galand-Pfirsich. \*\* Anf. bis Mitte Septbr.

Literatur und Synonyme: Schöne Wächterin, Stutzer, Bellegarde der verschiedenen Autoren. Ant. S. 11, Taf. 28. D. Verz. S. 113, No. 15. Chr. Pom. pag. 24. T.O.G. IV. Bb. pag. 202, Taf. 10 als Zwollsche Pfirsich. Duhamel II, pag. 31, Taf. 30. Dittrich II, pag. 342. Decaisne Nr. 8. Ann. de Pomol. 1855 Nr. 22 pag. 85 als Grosse noire de Montreuil mit den Synonymen Bellegarde u. Galande. Merlet, La Quintinye und einige Schriftsteller derselben Zeitperode scheinen unter dem Namen Bellegarde eine von unserer verschiedenen Varietät verstanden zu haben. Duhamel bemerkt mit Recht, daß die Pêche Galande schon sehr lange bekannt sei, und nach Triquel (Instr. pour les arbr. fruit. 1658) wäre sie dem Hrn. Galand, einem großen Freund der Obstkultur gewidmet worden. Beschreibung und Abbildung nach Dec. Jard. fruit. du Mus. Nr. 8.

Allgemeine Merkmale: Blätter brüsig, mit kugelförmigen Drüsen, Blumen klein, Frucht groß, fast kugelförmig, Fleisch löslich oder nur wenig anhängend, reift Ende August.

**Beschreibung der Frucht.** Gestalt: Form der Frucht fast kugelförmig, öfter etwas plattgedrückt, an der Basis stark abgeplattet, sehr wenig gefurcht.

Stempelpunkt: hervortretend, in einer kleinen Vertiefung stehend, bisweilen eine kleine Warze bildend.

Stielhöhle: eng, nicht sehr tief.

Schale: mit sehr feinem, dichtem Flaum stark bedeckt, läßt sich nur schwer vom Fleisch abziehen, auf der Sonnenseite sehr dunkelpurpurroth, weßhalb sie auch den Namen „Schwarze von Montreuil“ erhielt; hie und da mit sehr dunkeln glänzenden Flecken versehen, welche die Schale marmorirt machen.

Fleisch: löslich, oder nur wenig anhängend; weißgelblich, bisweilen wenn die Frucht sehr reif ist und stark von der Sonne beschienen wurde, lachsfarben, am Stein dunkler, wo es bisweilen purpurroth erscheint. Saft überfließend, gezuckert und angenehm erhaben, von einem weinigen Geschmack, wenn die Frucht recht reif ist.

Stein: ziemlich regelmäßig oval, dunkelroth in dem Moment, wenn man ihn aus dem Fleische löst, an der Basis abgerundet, an der Spitze durch einen kurzen und breiten Stachel begrenzt, an der Oberfläche tief gefurcht. Bauchnaht etwas hervorragend, breit gefurcht; Rückennaht breit und sehr abgeplattet, schmal, dünn und scharf, wenn die Steine klein sind, und auf jeder Seite mit einer breiten Furche versehen.

**Beschreibung des Baumes.** Vegetation: Aeste ziemlich stark, mit röthlicher Rinde, manchmal an der Sonnenseite stark gefärbt.

Blätter: drüsig, länglich und breit elliptisch, kurz, in eine schmale Spitze ausgehend, kurz gezähnt; Drüsen kugelig und sehr klein, mit Ausnahme der auf dem Stiele sitzenden, welche merklich stärker sind.

Blumen: klein, lebhaft rosa, mit länglichen, abstehenden nach innen zugespizten Blumenblättern; Staubgefäße hervorragend.

Allgemeine Bemerkungen: Es ist eine unserer besten Pfirsiche, aber der Baum, welcher sie trägt, ist oft stark angegriffen vom Pfirsichpilz (Mehlthau) *Oidium Persicae* und der Kränkelkrankheit. Man muß daher Acht geben, daß nicht die eine oder die andere dieser Krankheiten Verheerungen anrichtet. Die Früchte der Galande, welche ebenso gut wie schön sind, reifen in Paris am 20. August bis 10. September.

Eine der besten Sorten für das deutsche Klima; sie gedeiht an den kalten Talut-Mauern hier vortrefflich, setzt am regelmäßigsten an und ist im Frühjahr gar nicht empfindlich; kurzer Schnitt. Diese Pfirsich kann aufs beste empfohlen werden. (Müller.)